

Beitrag aus Russland für das Webinar der United Front am 23. Februar 2025

Guten Abend, liebe Genossen und Genossinnen. Im imperialistischen Russland, das einen Angriffskrieg führt, ist die Lage der Frauenrechte ebenso schlimm wie unklar.

Dies gilt auch für die Situation bei häuslicher Gewalt: Für Schläge drohen „Hausboxern“ nur geringe Geldstrafen, der Tatbestand der Vergewaltigung in der Ehe ist äußerst schwer nachzuweisen, Stalking ist kein eigener Paragraph im Strafgesetzbuch. Dies betrifft auch die Arbeitsrechte von Frauen: Noch immer gibt es eine Liste von Berufen, die für Frauen verboten sind. Sie umfasst mehr als zweihundert Fachgebiete aus den Branchen mit den höchsten Gehältern. Lesben und Bisexuellen ist es de facto nicht erlaubt, ihre Beziehungen zu Partnern des gleichen Geschlechts in irgendeiner Form zu demonstrieren, da die „internationale LGBT-Bewegung“ in Russland als terroristisch gilt und die Aktivitäten dieser Bewegung im Land verboten sind.

In den letzten Jahren hatte dies insbesondere Auswirkungen auf die reproduktiven Rechte von Frauen: Ende letzten Jahres verbot die Russische Föderation die „Propaganda des freiwilligen Verzichts auf die Geburt eines Kindes“ und belegte „Propagandisten“ mit hohen Geldstrafen. Im Rahmen dieses Verbots ist es auch untersagt, über mögliche negative Folgen einer Geburt für den Körper einer Frau zu sprechen. In einer Reihe von Regionen besteht ein Verbot der „Aufforderung zur Abtreibung“ – der Wortlaut des Gesetzes ist so weit gefasst, dass jeder, der einer schwangeren Frau sagt, eine korrekt und rechtzeitig durchgeführte Abtreibung sei nicht gefährlicher als die Geburt eines Kindes, in den Anwendungsbereich des Gesetzes fallen kann. Politiker und Persönlichkeiten aus dem Umfeld der russischen Regierung reden unentwegt über die Vorteile früher Geburten, vieler Kinder und dergleichen.

Noch interessanter ist, dass es in Russland trotz aller Tendenzen zur sozialen Viehzucht eine Tendenz zur völligen Abschaffung der Liste der für Frauen verbotenen Berufe gibt: Verschiedene Schichten der herrschenden Klasse fungieren als „Schwan, Flusskrebs und Hecht“, und die russische Monopolbourgeoisie (vor allem die Industrie) möchte wirklich nicht ohne Arbeitskräfte dastehen, wenn alle Frauen ab dem 18. Lebensjahr Mütter vieler Kinder werden. Die Monopolbourgeoisie braucht dringend Arbeiterinnen und wird deshalb ihre Positionen im Kampf der „zwei Linien“ nicht aufgeben.

Wie wir alle wissen, werden Krisen im Imperialismus chronisch, und die Krise der bürgerlichen monogamen Kleinfamilie bildet hier keine Ausnahme. Frauen geraten in die Fänge bürokratischer Patriarchen auf der einen Seite und der Bourgeoisie auf der anderen Seite, die von ihnen erwarten, dass sie wie Männer

bis zum Umfallen schufteten und dabei möglichst wenig verdienen. Der kleinbürgerliche Feminismus hat schon lange den Bezug zur breiten Masse verloren und der intersektionale Feminismus ist mangels ausländischer Förderung untergegangen. Der Feminismus in Russland bewegt sich rasch nach links und durch unsere Bemühungen – es bleibt nur zu kämpfen und zu hoffen – wird er unter dem Banner des Marxismus-Leninismus-Maoismus aufsteigen und seine proletarische, populäre und wirklich befreiende Form erreichen.